

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Institut für Erziehungswissenschaften

Abteilung Grundschulpädagogik



Einladung zur Fachtagung Lesen und Schreiben – analog und digital – im 21. Jahrhundert

Humboldt Universität Berlin, 7. – 8. September 2018

Die Abteilung Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lernbereich Deutsch veranstaltet gemeinsam mit anderen Organisationen (DGLS, Grundschulverband, Duden Institute) eine Fachtagung, zu der wir herzlich einladen möchten.

Hier finden Sie Einzelheiten zu Programm und Abstracts:

Freitag, 07.09.2018

Auditorium im Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 1-3, 10117 Berlin

14.15 Uhr Ankommen, Erfrischung mit Kaffee und kalten Getränken

14.45 Begrüßung durch Prof. Dr. Ada Sasse (HU Berlin)

15-17.30 Uhr Plenarvorträge

Prof. Dr. Renate Valtin (HU Berlin): Nach IGLU - was sind die Herausforderungen für die Grundschule?

IGLU 2016 ist die fünfte internationale Erhebung seit 2001 zu Leseleistungen und häuslichen und schulischen Merkmalen, welche die Lesekompetenz beeinflussen. Diese Studie hat besorgniserregende Zahlen zu Lesekompetenz, Motivation und Leseverhalten sowie zur Abhängigkeit der Schulleistung von der sozialen Herkunft erbracht. Im Vortrag werden lesedidaktische und schulorganisatorische Folgerungen auf der Grundlage eines europäischen Rahmenkonzepts für gute Leseförderung dargestellt.

Prof. Dr. Petra Anders (FU Berlin): Digital lesen und gestalten im Deutschunterricht

Betrachtet man die Deutschdidaktik als eingreifende Kulturwissenschaft (Kepser 2013), dann hat sie auch die Aufgabe, sich mit dem kulturellen Wandel auseinanderzusetzen, der durch digitale Medien ausgelöst wird. Petra Anders skizziert Merkmale der sogenannten Partizipationskultur (Jenkins 2009) sowie der Kultur der Digitalität (Stalder 2016) und leitet daraus Anforderungen und Potentiale für den Deutschunterricht ab. Auf der Grundlage der Creative Learning Spiral (Resnick 2017) zeigt sie beispielhaft, wie Kinder im Sinne einer Partizipationskultur vom User zum Maker werden und das Programmieren (z.B. Scratch, Calliope) mit dem Lesen, Gestalten und Interpretieren von Texten verbunden werden kann.

18.30 Mitgliederversammlung der DGLS, in der Grundschulwerkstatt, Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 3.23, 10117 Berlin

Im Anschluss: Feier der DGLS mit Buffet (Ort: Grundschulwerkstatt)

Samstag, 08.09.2018

9.30 – 13 Uhr, **Seminarräume in der Dorotheenstraße 24**

Arbeitsgruppen zu zwei Themenschwerpunkten

***Inklusion und Partizipation* (9.30 – 10.30 Uhr)**

Prof. Dr. Ada Sasse (HU Berlin): Lesen und Schreiben in heterogenen Lerngruppen unterrichten - die Differenzierungsmatrix als Instrument der Planung und Reflexion von Unterricht (Raum 1.501)

Lesen- und Schreibenlernen im 21. Jahrhundert bedeutet aus der Perspektive von Lehrkräften, heterogene Klassen zu unterrichten. Oftmals sehen sich Lehrerinnen und Lehrer hierbei mit der Forderung überlastet, "jedes Kind da abzuholen, wo es steht". Mit dieser Forderung ist häufig die Vorstellung verbunden, für unterschiedlich kompetente Schüler der Klasse jeweils individuell, also ein und dasselbe Unterrichtsvorhaben vielfach vorbereiten und gestalten zu müssen. Mit der "Differenzierungsmatrix" liegt ein Instrument der Unterrichtsplanung und –reflexion vor, bei dem ein gemeinsamer Lerngegenstand für die gesamte, heterogene Lerngruppe e i n m a l so aufbereitet wird, dass er zugleich für sehr verschieden kompetente Schülerinnen und Schüler anschlussfähig ist. In der Arbeitsgruppe wird die Erarbeitung einer Differenzierungsmatrix vorgestellt und auch in Kleingruppen erprobt.

Madlen Schmitz (Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule Berlin-Charlottenburg), Ulla Widmer-Rockstroh (Grundschulverband): Aufbau von selbstverantwortlichen Lese- und Schreibstrategien in inklusiven und heterogenen Lerngruppen (Raum 1.506)

Die Referentinnen stellen Praxisbeispiele aus einer JÜL-Klasse 1-3 einer Gemeinschaftsschule vor. Die Methode bietet den Lehrkräften ein Handwerkszeug, das die Organisation und Unterstützung individueller Lernwege beim Schriftspracherwerb für die Lernenden

erleichtert und strukturiert. Weiterhin werden ritualisierte Schreibanlässe vorgestellt, die bereits am nächsten Tag im Unterricht Umsetzung finden können.

***Analoge und/oder digitale Medien* (10.40 – 11.40 Uhr)**

Renate Buschmann & Jochen Arlt (Referenten der Deutschen Schulakademie): Ob analog oder digital - die Förderung der Lernkompetenz und individuell herausfordernde Aufgaben bleiben der Dreh- und Angelpunkt (Raum 1.501)

Im Zentrum von Unterrichtsentwicklung steht die Frage "Was macht das Lernen für jeden Einzelnen nachhaltig wirksam?" Die Referenten gehen davon aus, dass die Wirksamkeit nicht durch das eingesetzte Medium - analog oder digital - entschieden wird, sondern durch das Handeln der Lehrkraft, durch deren fachdidaktische und methodische Kompetenz. Beides steht im Mittelpunkt der Pädagogischen Werkstatt 'Lernen - individuell und gemeinsam' der Deutschen Schulakademie. Die Referenten werden die Ziele und die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Werkstatt vorstellen, durch Praxisbeispiele veranschaulichen und mit der Frage verknüpfen, wieweit digitale Medien diese Arbeit wirksam unterstützen und befördern können.

Marleen Dudjahn (Duden Institute für Lerntherapie): Workshop zu Apps und Lernspielen, die in der Arbeit mit Kindern mit einer LRS eingesetzt werden können (Raum 1.506)

Die Digitalisierung hat auch in den Bereich der Förderung und Therapie mit lese-rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern Einzug gehalten. Für Lehrkräfte und Eltern ist das Angebot inzwischen kaum noch zu überschauen und die Qualität der einzelnen Programme schwer einzuordnen. Für die betroffenen Kinder können die richtigen Angebote jedoch durchaus hilfreich und motivierend sein. In der Arbeitsgruppe sollen verschiedene Programme und Apps vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeiten diskutiert werden.

Gabriele Ribis (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck): Überfliegen und lesen – Eine quasi-experimentelle Studie zur Effektivität eines Lern-Lesestrategietrainings an Tiroler Neuen Mittelschulen (1.504)

Der Bildungsauftrag der Schule umfasst die explizite Vermittlung und das kontinuierliche Training von Lern-Lesestrategien. Empirisch wird untersucht, inwieweit ein informatorisches und explizites Lern-Lesestrategietraining für expositorische Texte einem Unterricht ohne den Einsatz dieser Strategien hinsichtlich (1) Lesegeschwindigkeit auf lokaler Ebene, (2) Arbeitseffizienz auf globaler Ebene sowie (3) Textverständnis auf lokaler und globaler Ebene überlegen ist. Weitere untersuchte Variablen auf die Leseleistung sind (A) Leistungshintergrund der SuS, (B) das Bildungsniveau der Eltern, (C) Migrationshintergrund der SuS (D), Geschlecht sowie (E) Lesehäufigkeit.

***Besser lesen und schreiben* (11.50 – 12.50 Uhr)**

Dr. Astrid Schröder (Duden Institute für Lerntherapie): Mit Erfolg lesen und schreiben lernen - von Anfang an! (Raum 1.504)

Immer mehr Schulen suchen sich Kooperationen mit externen Partnern, um die Herausforderungen besser bewältigen zu können, die bei der Entwicklung eines inklusiven Schulsystems entstehen. Im Kurzvortrag werden Erfahrungen aus einem Schulprojekt der Duden Institute für Lerntherapie in Berlin vorgestellt. Dieses Projekt hatte das Ziel, Schülerinnen und Schüler in der Schulanfangsphase beim Erwerb des Lesens und Schreibens so zu unterstützen, dass Lernschwierigkeiten verhindert bzw. so frühzeitig erkannt werden, dass etwaige Schwierigkeiten bereits im Anfangsstadium überwunden werden können. In der Arbeitsgruppe werden das Konzept des Projekts sowie Materialien und Übungsaufgaben vorgestellt. Videosequenzen illustrieren das Vorgehen.

Yves Furer (PH Zürich): Weil's leichter von der Hand geht: Bessere Texte dank dem Handy (Raum 1.501)

Die Zukunft des Schreibens wird auch davon abhängen, mithilfe welcher Schreibmedien Texte zustande kommen. Schon heute manifestieren sich erste Muster zu einem Bruch von außerschulischer, digitaler Alltagspraxis von Schülerinnen und Schülern und schulischem Schreiben per Hand. Es stellt sich also die Frage, ob das täglich geübte Tippen auf dem Handy als alternatives Verschriftungsmedium in der Schule zukünftig genutzt werden könnte. Um diese Frage zu klären, bearbeiteten 120 Schweizer Schüler*innen in zwei randomisierten Gruppen die gleiche Schreibaufgabe: die eine Gruppe mit Stift und Papier, die andere mit ihren Handys. Die Ergebnisse sprechen vorsichtig für eine Überlegenheit des Schreibens mit dem Handy. Der Vortrag stellt neben der Aufgabe und der Auswertung in sein Zentrum, wie mithilfe kommunikativer Aufgaben in Verbindung das Schreiben im 21. Jahrhundert gefördert werden kann.

Nico Wirtz (Koordinator der digitalen Schulentwicklung): Digitale Projekte an Berliner Schulen, am Beispiel der „Smart School“ John-Lennon-Gymnasium (Raum 1.506)

Der Branchenverband der Digitalwirtschaft, Bitkom, hat zum dritten Mal Schulen in Deutschland als „Smart Schools“ ausgezeichnet – als Lehreinrichtungen, die bei der Anwendung der Integration neuer Medien in den Schulalltag eine Vorreiterrolle einnehmen. Unter den 16 prämierten Schulen ist erstmals auch eine Schule in Berlin: das John-Lennon-Gymnasium in Mitte. In der Arbeitsgruppe werden das Konzept der Schule und digitale Projekte vorgestellt.

13.00 Zum Abschluss: geselliges Beisammensein

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Wir erbitten aber eine formlose Anmeldung bei Erika Huth (erikahuth@gmx.de), die Ihnen genauere Angaben über evt. Raumänderungen schreiben wird. Bitte geben Sie auch an, ob Sie an beiden Tagen teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ada Sasse und Prof. Dr. Renate Valtin (i.R.)